

(Privilegien, Vorträge, „Handfesten“, Briefe usw. auf Pergament) und 3. die „Ordensfolianten“ (Register, Kopiare, Wirtschafts- und Rechnungsbücher, Aktenfaszikel usw.). Von E. Joachim (1851–1923, Direktor des Staatsarchivs 1887 bis 1921) und seinen Mitarbeitern sind dafür ausführliche Repertorien und Verzeichnisse angelegt worden, die ursprünglich nur für den täglichen Gebrauch im Archiv, nicht für den Druck bestimmt waren. Der Hg. hat die in knappen Regesten abgefaßten Verzeichnisse der beiden ersten Gruppen chronologisch geordnet und an vielen Stellen ergänzt und kann bereits nach erstaunlich kurzer Zeit drei starke Bände vorlegen. Der erste Band des ersten Teils (Ordensbriefarchiv) enthält in zwei Halbbänden ca. 6300 Stücke aus den Jahren 1198–1432 und ca. 7100 aus den Jahren 1433 bis 1454. In zwei weiteren Bänden sollen die mit jedem Jahr zahlreicher werdenden Stücke bis 1525 (über 20000) verzeichnet werden. Im zweiten Teil (Pergamenturkunden) sind ca. 4100 Urkunden aller Art und ca. 450 Papst- und Konzilsurkunden aus der Zeit von 1198 (bzw. 1164/68) bis 1525 zusammengefaßt. Sehr zu begrüßen sind die sorgfältigen Angaben von Überlieferungsform und Archivsignatur, welche die diplomatische Untersuchung von Vervielfältigung und Verlusten der Urkunden erlauben, die bisher bei keinem so einheitlichen und umfangreichen Urkundenbestand möglich war. Sonst wird der Benutzer in diesen Bänden manches vermissen, was er von modernen Regestenwerken zu verlangen gewöhnt ist; aber die große Masse der Urkunden und Briefe ist in anderer Form nicht zu bewältigen. So gebührt dem Hg. besonderer Dank, daß er gerade jetzt, trotz aller Schwierigkeiten bei der Drucklegung, dieses ausführliche Verzeichnis veröffentlicht und dadurch die Aufmerksamkeit der Historiker in eindrucksvoller Weise hinlenkt auf den großen Reichtum und die Vielseitigkeit dieses wichtigen Quellenbestandes zur deutschen und europäischen Geschichte.

R. Elze.

Pietro Sella, *La prima concessione per l'allume della Tolfa*, QFIAB. 33 (1944) 252–259. — Veröffentlicht aus Div. Cam. 29 fol. 207–212' des Vatikanischen Archivs ein Notariatsinstrument über die Gewährung der Alaungruben von Tolfa an Giovanni da Castro von 1461 Juli 13, das eine ältere Erwähnung dieser Gruben darstellt, als die bei Theiner, Cod. dipl. dom. temp. s. Sedis 3, 419 gedruckte Bulle Pius' II. von 1461 August 23.

G. O.

Heinz Zatschek, *Das Wiener Institut für Geschichtsforschung und die Entwicklung der historischen Hilfswissenschaften in den Sudetenländern*. (Abh. d. dt. Ak. d. Wiss. in Prag, phil.-hist. Kl. 14) Prag 1944, 72 S. — Behandelt im wesentlichen die Wirkung des neuen Instituts auf die tschechische Urkunden-Forschung unter der Führung von Josef Emler und Gustav Friedrich, denn die in Wien geschulten Sudeten-deutschen kehrten meist nicht in ihre Heimat zurück, sondern fanden Stellungen in den anderen deutschen Ländern der Monarchie. Neben den Leistungen des Wiener Instituts tritt die Bedeutung der Pflege der Hilfswissenschaften an der deutschen Universität in Prag in den Hintergrund.

F. Henning.

Zur Katalogisierung lateinischer hagiographischer Hss. hat M. Coens wiederum zwei Beiträge geliefert: *Catalogus codd. hagiogr. lat. archivi historici civitatis Coloniensis*, Anal. Boll. 61 (1943) 140–201 und: *Appendice au catalogue des mss. hagiogr. de Trèves*, ebd. 60 (1942) 213–215 (über Fragmente eines Legendars s. IX aus Freising in Koblenz und Trier).

2. Bibliotheken,
Sprachliches,
nicht-urkundliche
Quellen